

nerter erfährst. In der Volksschule bekommt man solche schöne Sachen nie zu hören.“

Nun hatten sie die richtige Unterhaltung herausgefunden. Für die Pflanzen interessierte sich Helene und von dieser Stunde an auch Heinz.

---

## 16. Wie Heinz Charakter zeigt

---

Heinz kam glückstrahlend aus der Schule.

„Großtante, denke nur, Herr Euler, unser Klassenlehrer, hat gesagt, wenn du es erlaubtest, und wenn Frikens Mutter es erlaubte, dann wolle er am nächsten Mittwoch mit uns beiden spazierengehen.“

Diese Aufforderung wurde natürlich nicht abgeschlagen.

„Siehst du, Heinz,“ sagte die Großtante, „jetzt hat sich das Blatt gewendet, weil du selber dich geändert hast. Gewiß hast du Herrn Euler oft geärgert, und doch ist er, weil du jetzt fleißig geworden bist, so freundlich mit dir.“

„Ja, nun geht's ja auch besser in der Schule. Aber ich bin doch sehr froh, Großtante, daß du mich studieren läßt. Ich wollte, Frik ginge es ebensogut.“

„Ja, der arme Junge!“ meinte die alte Frau bedauernd.

„Und der Frik verdient's mehr als ich. Der ist ungeheuer geschick. Der könnte es weit bringen, wenn er nicht so arm wäre.“

„Ach, der wird sich schon im Leben forthelfen.“

Heinz seufzte. Der Großtante fiel es gar nicht ein, daß man etwas für Heinz tun könnte.

Die Mamsell interessierte sich sehr für den Spaziergang und sah immer nach dem Wetterglas. Sie ließ auch den Sommeranzug von Heinz waschen; denn der Traueranzug war während der heißen Zeit, als zu warm, abgelegt worden.

Es war ein herrlicher Herbsttag, als sich Herr Euler mit